



Leopold Egerische

Laibacher Zeitung

Freitag den 3. Oktober,

1800.

Was sagt' ich 's nicht — so sprach der Wirth —
 Daß es einmal doch Friede wird! —
 Nicht vorlaut! — sprach der Nachbar Glatt:
 Wer weiß, was noch geschieht
 Und was das nächste Zeitungsblatt
 Von Krieg und Frieden spricht? —

Inländische Begebenheiten.

Laibach.

Abwechslung ist die Würze der Gesellschaft! — Freylich könnten uns so fatale Abwechslungen sicher vom Leibe bleiben, die jetzt zu Tagesordnung gehören. Das liebe Einerley des Friedens wäre so wohlthätig, daß wir auf Jahrhunderte jede kriegerische Abwechslung entbehren könnten. — Was bleibt uns übrig, als

mit dem herzlichsten Segen die Friedensunterhandlungen zu begleiten, und sie durch enge Anschließung an die weisen Plane der Regierung so zu unterstützen, daß die imponirende Annäherung der Französischen Usurpatoren durch den Anblick eines zur Vertheidigung seiner Verfassung, seiner Pänaten und seines Heerdes entschlossenen Volkes in ihrem gebieterischen Tone geschmeidiger werde! — Nur

ein ehrenvoller Friede kann und die Wohlthat des Friedens ganz genießen lassen. — Nie war Oesterreichs Größe, und die Biederkeit und Unabhängigkeit seiner Nationen im schönern Glanze der strahlenden Welt aufgedeckt, als in den gegenwärtigen Augenblicken, wo ein durch die Kraft unterjochter Länder mächtig durch einen zufälligen Sieg stolz gewordener Feind den Frieden im Herzen von Oesterreich mit diktatorischen Hohngelächter vorzuschreiben wählte! — Allein er betrog sich, wenn er in Oesterreichs Millionen: schwache Italiener, uneinige Schweizer, und getrennte Holländer zu finden glaubte! — Kraft und Treue ist der Hauptzug in der Charakteristik berühmter Völker, und diese bewiesen ihr Daseyn in dem Herzen von Oesterreich.

Die Hungarische Insurrektion wird so eifrig und ausgiebig betrieben, daß sie selbst die Erwartung des Hofes übertreift. Bis 10. Okt. wird sie an allen Sammelplätzen gemustert werden. — Die Böhmisches Mytton, wetteifernd an Edelmuthe mit jeder andern — ist gleichwärtig in Beschäftigung der Rekruten zu den Regimentern, so wie sie die Organisation ihrer Schützengeellschaften eifrig fortsetzt. — Die Wiener, die in der Epoche von 1797. die Ehre der Residenzstadt behauptet haben, geben so viele neue Beweise ihrer Biederkeit, daß sie alle Achtung verdienen. Hr. von Matorp, der Sohn eines Großhändlers von Wien, der als Oberlieutenant in k. k. Diensten steht, hat

mit Bewilligung Sr. des Kommandirenden ob und unter der Enns, Herzogs v. Württemberg Durchlaucht, die sämtlichen Mitglieder des hohen niedern und Handlungs-Gremiums zur Errichtung einer eigenen Wienerhofs-Schützen-Compagnie eingeladen. — Die in der Wienerhofzeitung enthaltenen Verzeichnisse zeigen, welsch erwünschten Fortgang die Zusammensetzung des Wiener-Schützenkorps habe! — Die Tyroler sind zur Vertheidigung ihres Vaterlandes mehr als je entschlossen. Die Bewohner des Ferraresischen Gebietes errichten 16000 Mann in Bataillons, die von eigenen Anführern kommandirt werden. — Mit einem Worte, Alles ist in der schönsten Beschäftigung den großen Zweck: „einen ehrenvollen Frieden“ zu erringen.

Die Kais. vereinigt mit den Florentinern haben das von den Franzosen geräumte Lucca sammt seinem Gebiete besetzt.

Die Eroberung von Malta wird noch nicht offiziell besträtigt. Denkwürdige Begebenheiten der Gegenwart wecken die großen Ereignisse der Vergangenheit aus ihrem Grabe. Dies ist um so gewisser der Fall, je mehr die Vergangenheit mit der Gegenwart kontrastirt, und je weniger eben der Vergangenheit wegen das Gegenwärtige vorauszusehen war. Die kleine Felseninsel Malta war ver-gessen, und übersehen, bis die französ. Politik es für ihre Pläne nöthig fand, sie ihr Eigenthum zu nennen. Die Belagerung derselben

durch Mustapha im Jahre 1565 mit einer Macht von mehr als 40,000 Mann gegen eine Besatzung von 9000 Rittern und Soldaten, — die tapfere Gegenwehr der Letztern war in die Vergessenheit gerathen, bis die schnelle Ueberwindung derselben durch Buonaparte und die neue tapfere Verteidigung derselben durch die Franzosen sie uns ins Gedächtnis zurückrief, Größe der Ereignisse, Raschheit und Leichtigkeit, mit welcher sie bewürkt werden, sind der Karakter unserer Zeit.

U n g a r n.

In der am 15. dieß im Landhaussaale zu Ofen abgehaltenen General-Kongregation, ist, wie schon gemeldet worden, eine Deputazion zur Bearbeitung aller auf die General-Insurrektion abzuweckenden Gegenstände, durch Se. Königl. Hoheit den Reichspalatin niedergesetzt, und mehrere aus den Geistlichen- und Herrn-Stände dazu ernannt worden.

Ferner wurde in dieser General-Kongregation durch die versammelten Ständen beschlossen, daß jeder Adelige, jeder Güter besitzende Prälat, Domherr und Pfarrer, der jährliche Einkünfte von 1000 Gold. genießt, einen Reiter zu stellen verpflichtet sey. Von den minder Vermöglichen aber, immer so viel in Vereinigung einen solchen Reiter zu stellen verbunden wären, als sie zu-

sammen die Einkünfte von 1000 fl. beziehen. In Hinsicht der Fußvölker aber, oblige immer 30 Häusern zusammen genommen die Schuldschuldigkeit, einen Mann zu stellen. Um daher Beweise der unverbrüchlichen Treue gegen ihren König, und ihrer reinen Vaterlandsliebe zu geben, haben die versammelten Stände dieses Komitats nach dem genau berechneten Verhältniß für nöthig erachtet, zu gegenwärtiger General-Insurrektion zwei Eskadronen Kavallerie, und beyläufig 8 Kompagnien Infanterie, ohne den Freiwilligen, deren Anzahl auch nur allein im Pesther Komitat auf einige Hundert angewachsen dürfte, zu stellen, und jedem Reiter 20 Gulden, jedem Infanteristen aber 12 Gulden Handgeld darzureichen. Die zwei Königl. Freystädte in diesem Komitat Ofen und Pest, haben sich erklärt, außer den gesetzmäßig stehenden Reiter, noch überdieß jede derselben eine Kompagnie Fußvöll zu errichten, wozu Se. Königl. Hoheit der Reichspalatin auch ihre Bürgersöhne zu Offiziersgnädigst zu ernennen geruhen werden.

In der zu Preßburg gehaltenen General-Kongregation ist von den löbl. Ständen der dasigen Gespannschaft die Zahl der Insurrektions-Infanterie-Mannschaft auf 1000 Köpfe bewilliget worden, wovon die Gespannschaft 800 Mann, die Königl. Freystadt Preßburg 108

Mann, und 92 Mann die in dieser Gespannschaft noch befindlichen Königl. Freystädte Tornaú, Modern, Pösting und St. Georgen zu stellen haben. Adelige Insurgenten zu Pferd werden von dieser Gespannschaft 356 Mann gegeben, welche den 10. Oktober in Sumerein in der Insel Schütt einzutreffen haben, um allda gemustert zu werden.

Man ist übrigens in Ansehung der Insurrektion im ganzen Königreiche äusserst thätig, solche in kürzester Zeit zu Stande zu bringen.

Verona, den 20. Sept.

Das Hauptquartier ist noch zu Valezzo. Die Kriegskanzley und Kassa befinden sich hier. Alles ist noch in dem nämlichen Stande, mit Unterschied einiger Truppenbewegungen, neu eingetroffener Verstärkungen, versetzter und vorgeschobener Lager. Der General en Chef Graf Bellegarde, welcher am 15. das Kommando übernommen, ist gestern abgegangen, die Lager von Babegllano, Gregiano und Buffolengo zu besichtigen. Die Armee ist so zu sagen in Schlachtordnung, nicht weil schon der Waffenstillstand geendigt (der vor der Rückantwort von Paris nicht zu Ende geht), nicht weil Befehl zum Angriffe sey; sondern nur, weil man jedem Augenblicke den Courier mit der Antwort gewärtigt, auf jeden Fall eines neuen Krieges gefaßt zu seyn, indem sich die Armee

innen der kurzen Frist von 24 Stunden gemäß Uebereinkunft nicht würde rüsten können. Einige glaubwürdige Briefe aber fahren fort, eine günstige Antwort auf Frieden zu hoffen.

Ausländische Begebenheiten.

Portugal.

Nach öffentlichen Berichten aus Lissabon vom 27. Aug. hat die Franz. Regierung durch den Madrid-Hof gemäßigtere Friedens-Anträge äussern lassen. Statt aller Kriegsentschädigung an Geld wird die Abtretung von Goa gegen ein Equivalent anderer Besitzungen verlangt. Portugal soll der Spanischen Allianz mit Frankreich beitreten, und keiner kriegsführenden Macht vergünstigt seyn, mit mehr als 6 Kriegsschiffen zugleich im Tago einzulaufen. Die Portugiesische Regierung hat dagegen erklärt, daß sie den Frieden zwar sehnlich, aber unter keinen andern Bedingungen wünsche, als die mit ihren mit England bestehenden Traktaten vereinbarlich wären. Die dermaligen grossen Kriegserküstungen, wozu Portugal durch die gegenheiligen Forderungen und den Zustand einer gerechten Nothwehr gezwungen wäre, dürften an und für sich schon alle Zumuthungen von Entschädigungen abschreiben.

T ü r k e n .

Die Pariser Zeitungen liefern unter den vielen Kleinigkeiten aus Egypten eine weitläufige Beschreibung von dem Leichbegängniß des ermordeten General Kleber in der Egyptischen Hauptstadt Cairo. Den Zug eröffneten die Mitglieder des Französ. Nationalinstituts, der Generalstab der Armee; dann folgte ein Korps Mameluken, die der Vassall der Republik, Murad Bey, abgeschickt hatte; ferner Muhamedanische Rechtsgelehrte und Priester, Griechische Bischöfe und Mönche, koptische und katholische Geistliche, ein Korps Luftballonschiffer, einige Eskadrons Reiter auf Kameelen &c. Das Ganze war einzig in seiner Art, und in Egypten bisher noch nicht gesehen worden.

Die Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß eine verstärkte Englische Schiffsdivision vor Alexandria sich mit der Flotte des Kapitäns Pascha vereinigt hat. Sie steht unter dem Kommando des Kommodore Martens, der länger im Dienst ist, als der Ritter Smith, welcher als Kapitän des Linien Schiffes des Tigers von Cypern gleichfalls nach Alexandria unter Segel gegangen ist.

S p a n i e n .

Die Madrider Hofzeitung enthält über die Landung der Engländer zu Ferrol folgenden Artikel:

„Am 25. Aug. bemerkte man auf dem Signalthürmen eine Flotte von 67 Segeln, die sich nach ein paar Stunden der Spanischen Küste bis auf 1 Meile näherte; Sie schickte sogleich 10 Schaluppen mit Landungstruppen ab, die auch unter dem Schutze und dem Feuer einiger Freigraten an das Land stiegen, und nachdem sie einige Kanonen ausgeschiff, sich der benachbarten Anhöhen bemächtigten. Ihnen folgten bald noch so viele andere Landungstruppen. Der Vizekönig versammelte in Eile so viel Truppen als nur möglich war. Am 26. in der Frühe griffen die Engländer die Höhen von Ferrol an; da sie aber alle Orten den heftigsten Widerstand fanden, so nahmen sie Abends um 4 Uhr ihren Rückzug; sie ließen die an der Küste befindlichen Landhäuser plündern, und nahmen alles in den benachbarten Dörfern befindliche Vieh mit sich fort. Ihr Verlust soll sich gegen 2000 Mann, jener der Spanier hingegen nur 75 Mann belaufen. Dem offiziellen Bericht wird noch beigefügt, daß, wenn ihnen die Eroberung des Forts Philipp gelungen wäre, so würde es die Eroberung von Ferrol nach sich gezogen haben.“

Alle Truppen, welche gegen die Engländer gefochten, erhalten 2 monatlichen Gratifikation, und die Offiziere werden verhältnißmäßig belohnt.

R u s s l a n d.

Die Petersburger Hofzeitung vom 12. Sept. enthält unter den Kais. Parole-Befehlen Folgendes: „Es werden zwey Armeen formirt, eine unter General der Kavallerie Grafen v. der Pahlen (ehemahls Gouverneur in Rußland) in Litauen, die andere unter dem General der Infanterie Golenischtschew-Ratusow in Wolhynien. Die erste besteht aus 13 Kavallerie-Regimentern, 25 Infanterie-Regimentern, 5 Jäger-Regimentern, 13 zusammengezogenen Grenadier-Bataillonen, 21 Artillerie-Regimentern, reitenden Artillerie, Minsurs, Sappeurs, 15 Kosaken-Regimentern. Die Armee in Wolhynien besteht aus 14 Regimentern Kavallerie, 24 Regimentern Infanterie, 6 Jäger-Regimentern, 11 zusammengezogenen Grenadier-Bataillonen, 1 Regiment und 1 Bataillon Artillerie, übrist reitender Artillerie 10. und 16 Kosaken-Regimentern. Bey der Armee des Grafen von der Pahlen stehen die Generale Prinz Alex. von Württemberg, Prinz Karl von Mecklenburg, Gudowitsch &c. Bey der andern aber die Generale Bors, Essen 2. und 3., Graf Langeron &c. In des General Grafen von der Pahlen Stelle ist der General Szwetschur 1. zum Kriegsgouverneur ernannt, der Prinz Alex. von Württemberg ist zum General der Kavallerie befördert, und der Graf Fürst Konstantin zum Inspektor der Petersburger Kavallerie ernannt worden. In demselben Parole-Befehle

heißt es: „der General von der Infanterie Rosenberg soll seinen Posten als Kriegsgouverneur beybehalten.“

Deutschland.

Lech-Auß, den 21. Sept.

Von Friedberg bis Dachau sieht man nur wenige Franzosen; aber von Dachau über München hinaus wimmelt es in allen Dörfern und Städten von französ. Militäre. Man schätzt die in Bayern stehende Moreau'sche Armee auf 70000 Mann Infanterie, 18000 Mann Kavallerie, und 4000 Artilleristen. Das Korps, über welches Moreau am 11. d. bey Nymphenburg Kommando hielt, bestand aus 18000 Mann ausgewählter Truppen. Da das Hauptquartier in München ist, so sind daselbst die Einquartierungen sehr stark. Die Lebensmittel sind zwar theuer, aber doch zu haben; ein Pfund Butter kostet einen Gulden, ein Ey 4 kr. 10. Die französ. und österreich. Vorposten stehen längs des Waffenstillstandslinie nur 150 Schritte von einander.

Die Nachricht, daß der Obergen. Moreau mit des Kaisers Maj. in Haag eine Unterredung gehabt habe, hat sich bis jetzt nicht bekräftigt. Man will behaupten, der Erzherzog Karl sey im kais. Hauptquartier angekommen. Doch braucht eine Nachricht von dieser Art, die schon oft verbreitet worden, Bestätigung.

Augsburg, den 16. Sept.

Noch ist in Bayern Waffenruhe, und die Freunde des Friedens hoffen noch immer, daß der Courier, welcher nun stündlich aus Paris ankommen kann, die erfreuliche Nachricht mitbringen werde, daß des langen Menschenmordens ein Ende sey. Möge der Oberkonsul Buonaparte, dieser Mann, der sich bereits als Krieger in der Geschichte unsterblich gemacht, der Frankreich Feyerlich den Frieden versprochen hat, der Menschheit ein Opfer bringen, und den schönsten unter allen Beinamen, den eines Friedensstifters sich erwerben! Die Menschheit wird ihn dafür segnen.

Niederrhein, den 8. Sept.

Ein glaubwürdiges Schreiben aus dem nördlichen Deutschlande enthält folgendes: „Der König von Preußen, der in seinem und des russischen Kaisers Namen sprach, sagte, daß die Forderungen dieses Kaisers seines Allirten dahin giengen den König von Sardinien in alle seine Besitzungen wieder einzusetzen, und dem Kurfürsten von Bayern die Integrität seiner Länder zuzusichern. Wie es scheint läßt der Kaiser Paul I. in Gemäßheit dieser Erklärung 100,000 Mann nach Galizien marschiren, auch hat der König von Preußen, der sonst nur kleine Korps seines Truppen zur Nothe an verschiedenen Orten sich sammeln ließ,

Befehl gegeben, daß 70000 Mann eiligst nach Schlessen marschiren, wo Sr. Maj. über sie Nothie halten wollen. Diese beiderseitigen Truppenversammlungen müssen die Aufmerksamkeit aller Mächte auf sich ziehen.“

Frankreich.

Bis auf den 11. Sept. haben die Französischen Blätter über Krieg und Frieden tiefes Stillschweigen gehalten. Der Publicist äußerte; daß die Französische Regierung durch den Gang der bisherigen Friedensunterhandlungen und durch deren Hindernisse sich überzeugt habe, daß ohne die Mitwirkung der nördlichen Mächte der Friede in Deutschland und Italien nicht zu Stande kommen könne; es seyen deshalb zur Erreichung dieses Zwecks neue Unterhandlungen mit den nördlichen Höfen angefangen worden, wodurch man auch die Feindseligkeiten mit der Pforte zu beendigen hoffe. Der Moniteur kündigt aber nur überhaupt an, das man nicht daran zweifeln dürfe, daß der Großkonsul seiner Versicherung gemäß den 22. als den ersten Tag des 9. Jahres der Republik mit bestimmten Friedens-Aussichten anfangen werde.

Der Minister des Innern hat durch ein Cirkular alle Präfecte aufgefordert, aus ihrem Departement

zu dem Feste des 1. Vendemaire (22. Sept.) 3 Bürger zu schicken, um sie dem ersten Consul vorzustellen. Bey dem Feste sollten sie einen ausgezeichneten Platz einnehmen. Sie sollten aus den öffentlichen Beamten genommen werden, welche sich seit 1789 als Freund der Revolution gezeigt haben, und welche so beglückert sind, daß sie die Reisekosten aus ihrem Vermögen bestreiten können.

Am 5. Sept. wurden den Consuln in Gegenwart der Minister die 12 tapfern Männer vorgestellt, welche sich bey der Landung der Engländer auf der Insel Noirmoutier vorzüglich ausgezeichnet haben. Auf Befehl des Oberconsuls kann jeder dieser 12 Vendeer eines seiner Kinder in die hiesige National-Erziehungsanstalt schicken, wo sie unentgeltlich erzogen werden sollen.

Brüssel, den 4. Sept.

Bis heute haben die Engländer noch nicht an unsern Küsten gelandet, so sicher man dieses auch erwartet hatte, indem sich die Schiffe derselben an der Flanderischen Küste in großer Anzahl zeigen. Zu Dünkirchen war die Besorgniß wegen einer feindlichen Landung so groß,

daß von da ein Courier an den General Murat abgefertigt war, um Verstärkung von seiner unter ihm stehenden Armee bey Amiens zu erhalten.

Fünf Englische Kriegsschiffe kreuzen auf der Höhe von Cadix und eine andere Division derselben ist aufs Neue auf der Höhe der Flanderischen Küste erschienen.

Am 8. d. wurde dem Spanischen Gesandten, in Paris, wegen des Sieges der Spanier, von der Consul-Garde eine prächtige Nacht-Musik gebracht.

Die französische Armee in Italien soll bis auf 125,000 Mann vermehrt worden.

Theater = Nachricht.

Am 1. Oktober begannen hier die Winter-Vorstellungen der deutschen Schauspielergesellschaft unter Direction des Hrn. Wilhelm Frasel.

Hr. Frasel der jüngere eröffnete die Bühne mit einer kurzen Anrede ans Publikum. Darauf folgte: Das Mädchen von Marienburg.

Den 2. Oktob. wurde gegeben ein neues Lustspiel: Die Aehnlichkeit.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, als Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf den Post 3 fl. Einzelne das Stück 3 kr.